

Abstract zur Diplomarbeit (für Publikation Website medi)

Urologische Notfälle im Rettungsdienst

Katja Eichenberger, RS 18/19-21B, Eingereicht zur Diplomerreichung als Rettungssanitäterin HF/ Rettungssanitäter HF an der Höheren Fachschule medi | Zentrum für medizinische Bildung | Rettungssanität

Praktikumsbetrieb: Rettung Aargau West

Einleitung

Aufgrund meiner gemachten Erfahrungen im Rettungsdienst stellte sich mir die Frage, ob wir bei urologischen Notfällen nicht bereits in der Präklinik mehr machen können- Dies da ich den Eindruck hatte, dass bei diesem Patientengut eher standardmässig ohne erweiterte Therapie verfahren wird.

Ziele und Fragestellung

Für meine Diplomarbeit bearbeitete ich folgende Fragestellungen:

- Welche Einsatzstrategischen Entscheidungen gilt es für eine optimale Versorgung des urologischen Patienten zu beachten?
- Welche Überwachungsparameter und klinischen Befunde müssen bei der präklinischen Beurteilung beachtet werden?
- Welche therapeutischen Massnahmen sollten präklinisch frühzeitig eingeleitet werden?

Methodik / Material

Dabei habe ich mich auf die Definition der Krankheitsbilder, Symptomkomplexe, mögliche Komplikationen und potentieller Verlauf, sowie die präklinische Therapie, Massnahmen und Schwerpunkte für die Einsatzstrategie fokussiert.

In verschiedenen urologischen Fachbüchern und –artikel habe ich nach folgenden Keywords gesucht: "Urosepsis", "Urolithiasis", "Hodentorsion", "Ischurie"

Ergebnisse, Auseinandersetzung mit der Theorie

Hierbei habe ich festgestellt, dass sich urologische Patienten symptomatisch sehr unterschiedlich präsentieren können und somit eine gründliche Beurteilung und Anamnese elementar ist. Durch die richtigen Einsatzentscheide kann der weitere Krankheitsverlauf positiv beeinflusst und allenfalls schwerwiegenden Folgen wie zum Beispiel ein septischer Schock im Verlauf oder eine Sterilität bei Hodentorsion vorgebeugt werden. Deshalb sollten die verschiedenen Vitalparameter und der Patientenzustand fortlaufend beobachtet und unter Umständen frühzeitig interveniert werden.

Diskussion & Schlussfolgerungen

Neue Therapien konnte ich nicht ausmachen, jedoch viele gute Inputs, wie zum Beispiel die nicht-medikamentöse Therapie der urologischen Patienten erarbeiten. Ausserdem konnte ich mein bereits vorhandenes Wissen vertiefen. Dabei gelang es mir in dieser Arbeit einen Überblick über die wesentlichen urologischen Notfälle und deren einsatzstrategischen Schwerpunkte darzustellen. Diese wären unter anderem die richtige Medikamenten- und Therapiewahl, sowie das Erheben des qSOFA Scores bei Verdacht auf Sepsis. Ebenso soll bei jedem Einsatz in Betracht gezogen werden, dass der Transport unter Umständen mit Sondersignal ins geeignete Zielspital erfolgen soll.

Aarau, 14. April 2021